

## KONZERT, FREITAG, 21.9.2018: BIOGRAFISCHE ANGABEN

DIE UNGARISCHE VOLKSMUSIK – Béla Bartók schrieb in seiner Autobiographie (1923) über seine Jahre auf der Musikakademie:

„Ich habe erkannt, dass die irrtümlich als ungarische Volkslieder gekannten Musikstücke – sie sind in Wirklichkeit volkstümliche Lieder – nicht so interessant sind, so begann ich 1905 die bislang vollkommen unbekannte ungarische Bauernmusik zu erforschen. Ich fand zu dieser Arbeit zu meinem Glück einen ausgezeichneten Mitarbeiter-Musiker: Zoltán Kodály, der mir mit gutem Sinn und Beurteilungsvermögen viele unschätzbare Wegweisungen auf jedem Gebiet der Musik gegeben hatte.“

CHRIS NEWMAN, geboren 1957 in Ramsbury (England) ist ein experimenteller Grenzgänger zwischen den Sparten Musik, Malerei, Video, Zeichnung und Literatur. 1976 bis 1979 King's College, London. Während dieser Zeit traf er den russischen Dichter Eugene Dubnov und begann russische Gedichte (Ossip Mandelstam, Welimir Chlebnikow) ins Englische zu übersetzen - der Übersetzungsvorgang von einem Medium ins andere sollte für seine weitere Arbeit bestimmend werden. Seit 1979 entstehen eigene Gedichte. 1980 zog Newman nach Köln, um an der Hochschule für Musik Köln bei Mauricio Kagel zu studieren. 1982 trat er erstmals öffentlich mit eigenen Liedern auf. 1983 gründete er die Rockgruppe Janet Smith (Plattenaufnahme im Theater am Turm, Frankfurt). 1984 traf er Morton Feldman. Performances und Videofilme (Institute of Contemporary Arts, London; Kölnischer Kunstverein; Cooper Union, New York). 1985 bis 1987 performanceartige Rock-Videos, später gemeinsame Auftritte und Ausstellungen mit Al Hansen und Emmett Williams sowie Aufnahmen mit Helmut Zerlett.

1989 begann Chris Newman zu malen, in der Folge entstehen seit 1994 Installationen, die zwei verschiedene Medien kombinieren (Installierte Konzerte / Live-Installationen); er präsentiert seine Gemälde verstärkt skulptural und installativ, zerschneidet Leinwände und näht sie versetzt zusammen. Seit Anfang der achtziger Jahre komponiert Newman Konzerte und Musikperformances für Festivals und Radioproduktionen sowie orchestrale Auftragswerke. Sie waren u. a. im Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen, Düsseldorf (1994), in der Nationalgalerie im Hamburger Bahnhof, Berlin, (1999) im Diözesan-Museum, Köln, bei den Donaueschinger Musiktagen, Limelight Kortrijk, im Musée d'Art Moderne, Strasburg, Arp-Museum Rolandseck und im Goethe-Institut Budapest zu hören und zu sehen. Seine Gemälde und Zeichnungen sind in den Sammlungen des Kolumba Museums, Köln, im Neuen Museum, Nürnberg, im Neuen Museum Weserburg, Bremen, der Berliner Nationalgalerie und anderen Museen vertreten. Newman veröffentlichte zahlreiche Bücher mit Lyrik und Prosa und einige CDs. Nach einer Anfangsphase in Köln lebte er in Paris, London, wieder Köln und jetzt in Berlin. Als Komponist schrieb Newman Lieder, Chorwerke, Sonaten, Klavierstücke und zwei Klavierkonzerte, von denen das jüngste, Piano concerto No. 2 - Part 2, auf den Donaueschinger Musiktagen 2006 uraufgeführt wurde.

Seine musikalischen Werke erscheinen beim VERLAG NEUE MUSIK.

Chris Newman mit 7hours: 2000 7hours#4 (Group); 2004 „ROOM 3“, (7hoursTURM im Märkischen Museum); Ab 2006 in 7hours HAUS 19: „HOME INSTALLATION uninstalled paintings + video“; 2008, „Selected Videos 1980 – 2008“; „Sad Secrets“ (1981/82) for piano and voice, „London“ (1992) and „Celtic Lullaby“ (1984) (Agnieszka Dziubak, piano + voice, Christiane Grüß, voice); 2016 Konzert „December 11th and 14th“, „The Kinks and Schubert“ (1992) und

„Cologne or Belgium“ (1987) und „Relief“ (2016, UA), Konzert mit Earle Brown, Morton Feldman, und Walter Zimmermann; 2017 „NEWMAN PEROTINUS NEWMAN“, „Things and Symphonic Thing“ (2016, UA) und „Symphony No 7 for string orchestra“ (2010), Kammerorchester der Leo Kestenberg Musikschule, Leitung Alexander Ramm und 2018: C.NEWMAN READING RECENT POEMS, gebundene Ausgabe von C.NEWMAN „LIFE IS LEFT POEMS 2017-2018“ (ISBN 978-3-00-059299-7) und „Symphonic Spin Off“ (2017, UA).

[www.youtube.com/watch?v=3e4nDXjN-X0](http://www.youtube.com/watch?v=3e4nDXjN-X0) | [www.youtube.com/watch?v=7wKy-COBVVc](http://www.youtube.com/watch?v=7wKy-COBVVc)  
[www.bbc.co.uk/music/tracks/n4v8m2](http://www.bbc.co.uk/music/tracks/n4v8m2) |  
[www.youtube.com/watch?v=LFuA0Wku78w](http://www.youtube.com/watch?v=LFuA0Wku78w) | (SWR Donaueschingen, 2014, ab 3:20)

CHRISTIAN WOLFF wurde 1934 in Nizza, Frankreich, geboren, lebt seit 1941 überwiegend in den USA. Er studierte Klavier bei Grete Sultan und Komposition bei John Cage. Obwohl meist autodidaktisch als Komponist tätig, war ihm die Zusammenarbeit mit John Cage, Morton Feldman, David Tudor, Earle Brown, Frederic Rzewski und Cornelius Cardew wichtig. Ein besonderes Merkmal seiner Musik war es, den Interpreten verschiedene Freiheitsgrade und Interaktionen zum jeweiligen Zeitpunkt der Aufführung zu ermöglichen. Die Musik wird bei C.F. Peters, New York, veröffentlicht und ein großer Teil davon wurde aufgenommen. Ab 1953 wurden etliche Werke von Merce Cunningham und der Cunningham Dance Company verwendet.

Wolff war auch als Performer und Improvisator tätig - unter anderem mit Takehisa Kosugi, Steve Lacey, Keith Rowe, William Winant, Kui Dong, Larry Polansky und der Gruppe AMM.

Seine Schriften über die Musik bis 1998 sind im Buch CUES: WRITINGS AND

CONVERSATIONS (MusikTexte, Köln), zusammengefasst. Er erhielt Auszeichnungen und Stipendien von der American Academy und dem National Institute of Arts and Letters, dem DAAD Berlin, dem Asian Cultural Council, der Fromm Foundation, der Foundation for Contemporary Performance Arts ( John Cage Award für Musik) und der Mellon Foundation. Er ist Mitglied der Akademie der Künste in Berlin und erhielt die Ehrendoktorwürde des California Institute des Kunst. Wolff hat in Harvard Altphilologie studiert und unterrichtet dieses Fach. Von 1971 bis 1999 war er Professor für Altphilologie und Musik am Dartmouth College.

[www.youtube.com/watch?v=fhZv56vamuU&list=PL\\_XeA82jBSQo0vE5SdsAO\\_tpFeL2NxyN&index=5](http://www.youtube.com/watch?v=fhZv56vamuU&list=PL_XeA82jBSQo0vE5SdsAO_tpFeL2NxyN&index=5) | [www.youtube.com/watch?v=M8ick5vfRnA](http://www.youtube.com/watch?v=M8ick5vfRnA)

ALEXANDER RAMM studierte an der Hochschule für Musik „Franz Liszt“ in Weimar. Seit 1994 lebt und arbeitet er in Berlin.

Alexander Ramm gründete mit Gleichgesinnten 1998 die Instrumental- und Kammermusik GbR und baute gemeinsam mit Christian Raudszus das Jugendorchester Prenzlauer Berg auf. 2014 wurde er künstlerischer Leiter und Dirigent des Sinfonischen Musikschulorchesters Sachsen-Anhalt. Er ist Dozent an der Leo Kestenberg Musikschule. Seit 2014 leitet er dort die Orchesterschule. Als Dirigent des langjährigen und erfolgreichen Orchesteraustauschprojektes der LKMS mit dem Givatayim Conservatory of Music, konzertiert er regelmäßig in Israel und Berlin. Im Rahmen der Städtepartnerschaft Berlin- Buenos Aires leitete er Orchesterprojekte in Argentinien. 2015 betreute er musikalisch eine Inszenierung am Berliner Ensemble unter der Regie von Claus Peymann. Alexander Ramm ist regelmäßig in verschiedenen Berliner Kammerorchestern tätig z.B. bei der Lautten Compagny, Concertino Berlin und Aris et Auris. Mit seinem KAMMERORCHESTER DER LKMS konzertierte er in Israel, Argentinien und Uruguay.